

hier über wenigstens 30,000 Mann verfügt, und außerdem, ohne die Besatzungen von Jaska, Tulscha, Masschin, Hirsowa und Bazardschik zu rechnen, auch ansehnliche Truppenkörper vorgeschoben hat, welche dem Feind das Vorrücken mindestens sehr erschweren dürften.

Im Großherzogthum Hessen und auch in Baden hat man gegen die Prozeßwuth der Bauern ein einfaches Mittel anzuwenden versucht, das den freiwilligen Schiedsgerichten den wirksamsten Erfolg bereiten hilft. In allen Wirths-, Rath- und Schulhäusern und fast an öffentlichen Orten hat man einen wohlfeilen Kupferstich aufgehängt, der zwei Bauern darstellt, die sich um eine Kuh streiten, indem der eine an den Hörnern, der andere am Schwanz mit großer Anstrengung sie sich anzueignen sucht, während ein auf einem Astbündel sitzender „Mann des Rechts“ in aller Gemüthsruhe die Kuh melkt. Zwei Strophen erläutern das Bild also:

Siebt hier zwei Bauern, Kunz und Hans
Um eine Kuh im Streit voll Korn.
Der eine hält das Thier am Schwanz,
Der andere an den Hörnern vorn.
Schwanzbauer zum Hornbauer spricht:
„Die Kuh ist mein, ich laß' sie nicht!“

„Nein, mein ist sie!“ der Gegner schreit.
Ein dritter Mann sitzt still beim Streit,
Er lacht nur wie ein Schwelm dazu,
Und melkt indes für sich die Kuh.
Glaubt ihr, ich mein' den Advokaten?
Ich laß' euch Zeit es zu errathen.

Der Schnepfenstich.

Wenn thauende Zephyre säckeln
Wohl um des Lenzmonds „Teufel“
Da siehst du Waidmanns Büge läckeln
Im Jubel: „endlich kommen sie!“ —
Und unternehmend aus den Thoren
Wallt es mit blanken Feuerrohren.

Den Bergsteig kürzen muntre Reden,
Zu Hause bleibt das Podagra —
Der Drossel melancholisch Flöten
Verkündet uns: der Wald ist nah!
Halloh, bald wird um diese Eichen
Des Federwildprets Perle streichen!

Man denk' s im frohen Vorgefühle,
Wünscht den Genossen „Waidmannsheil!“ —
„Es kann nicht fehlen, wie ich ziele“

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. F. Mayer.

„Und schwirrt sie gleich dem schnellsten Pfeil;
Doch was man noch so schlau erfindet,
Das Schicksal oft ganz anders spinnet.“

Der Jäger harret auf seinem Stande
Blutlechend bis zum Sternenschein,
Manch Mäuselein spielt vor ihm im Sande —
Er seufzt: „o möchten's Schnepfen sein!“
Auch läßt sich in der Dämmerung Grauen
Noch immer keine Spule schauen.

Der Nachbar pfeift, es knurrt der Magen.
Der Heimgang ist für's Frösteln gut —
Da hört er plötzlich Schwingen schlagen,
Dämonisch streift's an seinen Hut:
„Du Schütze, laß Dich's nicht verdrießen
Mich heute noch nicht todt zu schießen!“

Die Motion kann drum nicht schaden,
Blieb deutelos auch unsre Jagd;
Dafür erklingen alte Thaten
Und wie man's besser sonst gemacht —
Zu Hause schmolzt der Frauen Bitte:
Wie steht es mit der — Schnepfenschnitte? —
(S. 2.)

Winterbach.

Ein tüchtiger und fleißiger Weingärtner
im Alter von 25 bis 30 Jahren findet so-
gleich oder bis Georgii eine Stelle als Knecht
bei
Kronenwirth Theurer.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 30. März 1854.

Fruchtgattungen.		höchste			mittl.			nieder.		
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr.	Schl.	25	36	24	48	16	24			
Dinkel neuer	„	10	48	10	11	9	12			
„ alter	„									
Haber	„	8	30	7	44	7	24			
Woggen	„	18	24	18		17	36			
„ neuer	„									
Gerste	„	17		16	48	16	24			
„ neue	„									
Weizen	1 Sri.	3	49	3	30	3				
Erbfen	„	3	16	3	12	3				
Linfen	„	3	6	2	54					
Einkorn	„									
Wicken!	„	1	40	1	30	1	20			
Akerbohnen	„	2	28	2	24	2	15			
Welschkorn	„	2	48	2	38	2	36			

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 28.

Freitag den 7. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Rekruten der dießjährigen Aushebung werden nach höchstem Befehl dem achten in Ulm garnisontirenden Infanterie-Regiment zugetheilt. Zur Ablieferung haben dieselben am Mittwoch den 19. d. M., Morgens Punkt 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier mit Sack und Pack zu erscheinen, später erscheinende müssen abgesondert nachgeschickt werden und hätten sich gebührender Strafe zu gewärtigen. Jeder Rekrut hat die Eröffnung selbst zu unterschreiben und ist Urkunde darüber am Samstag den 15. d. M. hieher einzusenden. Bei denjenigen, welche keine Strafe erstanden haben, ist solches auf dieser Urkunde zu bemerken, über diejenigen aber, welche bereits Strafen erstanden haben, sind Abschriften der Erkenntnisse vorzulegen, auch ist, wenn einer consernt sein sollte, solches besonders zu bemerken.
Schorndorf, den 6. April 1854.

- Königl. Oberamt. — Strölin.
Georg Michael Uch von Winterbach. — Johann Georg Häbner von Oberurbach. — Johann David Walter von Schornbach. — Christof Friedrich Nutenrath von Schorndorf. — Salemon Stängle von Geradstetten. — Ludwig Friedrich Pfizenmaier von Schnaith. — Jakob Friedrich Buck von Winterbach. — Johann Adam Schneider von Weiler. — Christian Ebermann von Schnaith. — Carl Christian Rutershäuser von Schorndorf. — Israel Elwaner von Schnaith. — Johann Gottlieb Eppeler von Winterbach. — Johann Georg Weuling von Balmannsweiler. — Johann David Brecht von Vuklbrenn. — Georg Adam Gokenbach von Steinenberg. — Joh. Michael Kubule von Nisperale. — Gottlieb Schmann von Steinberg. — Johann Friedrich Wöllhaf von Schnaith. — Friedrich Carl Haag von Schornbach. — Johann Georg Zoller von Schorndorf. — Johann Georg Häbner von Steinberg. — Gottlieb Schühle von Schorndorf. — Jakob Friedrich Zehenter von Winterbach. — Jakob Friedrich Krautter von Munsolweiler. — Christian Klemm von Schnaith. — Georg Wilhelm Benzlieb Heiland von Winterbach. — Jakob Stirm von Oberurbach. — Carl Hauffler von Grunbach. — Georg Jakob Seitz von Winterbach. — Daniel Sing von Adelberg. — Paul Kraiß von Schorndorf. — Josua Deiß von Schnaith. — Johann Georg Weinschenk von Hebsack. — Er ist Friedrich Troffel von Oberberken. — Johannes Dettinger von Oberberken. — David Friedrich Schaal von Geradstetten. — Christian Gottlieb Hof von Schnaith. — Johannes Thumm von Unterurbach. — Johann Georg Kueff von Heuteßbad. — Carl August Simon von Grunbach. — Johann Ludwig Halbgewachs von Hebsack. — Gottlieb Stimm von Steinberg. — Johann David Schönmann von Hebsack. — Michael Beck von Balmannsweiler. — Carl Ludwig Kakenmaier von Winterbach. — Johannes Mack von Geradstetten. — Johannes Eberle von Winterbach. — Johannes Zehenter von Unterurbach. — Johannes Schaal von Unterurbach. — Carl Gottlieb Schaal von Geradstetten. — Johann Daniel Rau von Heutelsbach. — Matthäus Baum von Schornbach. — Philipp Jakob Pflüninger von Hebsack. — Johann Jakob Knaupp von Baierck. — Joseph Baumgärtner von Oberurbach. — Christian Friedrich Häfert von Geradstetten.

Ausgesetzte Belohnung.

Gestern Abend 4 Uhr wurde im Staatswald Rappennest, über den Weiler-Weinbergen, Feuer eingelegt, welches nur durch die

schnelle Hilfe einiger Bürger von Winterbach und Weiler gelöscht werden konnte.

Die unterzeichnete Stelle sichert demjenigen eine Belohnung von

25 Gulden

zu, welcher den zur Anzeige bringt, der diese ruchlose Handlung begangen hat, um ihn den Gerichten überweisen zu können.

Zugleich werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den Artikel 21 der Waldfeuer-Ordnung in ihren Gemeinden wieder bekannt zu machen, nach welcher innerhalb einer Entfernung von 200 Schritten von einem Waldtraufe oder von Heidegegenden kein Feuer aufgemacht werden darf.

Schorndorf, den 6. April 1854.

Königl. Forstamt.
Urkull.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z.:

Schorndorf.

- Christiane Schiefer.
- Caroline Weingart, ledig.
- Jakob Friedrich Hirschmann, Metzger.
- Joh. Heinrich Schempp, Tagelöhner.
- Joh. Heinrich Rifer, led. Schneider.

Haubersbronn.

- Catharine Bäßler, ledig.
- Oberurbach.
- Johannes Birkenmaier, Weing.
- Mikael Bantel, Wehlers Ehefrau.
- Friedrich Hürlebaus, Weing.
- Johannes Köble, Weing.

Unterurbach.

- Anna Marie Birkenmaier, ledig.
- Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden.

Den 6. April 1854.

R. Gerichtsnotariat,
Moser.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)

Alle Mesenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nicht-Berücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Nichelberg.

Adam Deiß, Bauer, Realtheilung.

Baltmannswiler.

Magne Dieterich, ledig, Realtheilung.

Beutelsbach.

Jakob Friedrich Bek's Witwe, Realtheilung.

Schorndorf. Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison erlaube ich mir mein Puhgeschäft in freundliche Erinnerung zu bringen und zeige hienit ergebenst an, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl italienischer, Borten-, Rosshaar- und Keisströh-Damenhüte, sowie auch Herren-, Garten- und Kinderhüte nach neuester Façon versehen bin. Auch nehme ich ältere zum waschen und ändern an, und bemerke noch dabei daß ich fortwährend schön und billig mittelst einer Maschine gesserire.

Wilhelmine Schlagenhauff.

Schorndorf.

Kauf- oder Mieth-Gesuch.

Es wird hier oder in der Umgegend ein kleines Haus mit 3 bis 4 Zimmern nebst Küche- und Obstgarten zu kaufen oder zu miethen gesucht. Näheres ertheilt die Redaction.

Schorndorf.

Landwirthschaftliches.

Unter Bezugnahme auf die in dem heutigen Staats-Anzeiger Nr. 79 enthaltene ausführlichere Bekanntmachung benachrichtigen wir den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein, daß am Dienstag, den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr in dem Wohnhause des Oberamts-Ehrentztes Kalkschmidt in Ludwigsburg 42 Stück junge, in England angekaufte Schweine zur Nachzucht im öffentlichen Ausschreib werden verkauft werden.

Stuttgart, 4, April 1854.

Centralstelle für die Landwirthschaft.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Straub. J. Daimler. Fr. Renz.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Botschaft.

* Berlin, Dienstag den 4. April. Die Neue preussische Zeitung meldet Folgendes: Der Herzog Georg von Mecklenburg hat die Rückantwort des Kaisers von Rußland auf das Handschreiben des Königs von Preußen gebracht. Der Kaiser erbietet sich in demselben Frieden zu machen und die Donaufürstenthümer zu räumen,

wenn die Rechte, welche die christlichen Unterthanen der Pforte durch die Vermittlung Englands und Frankreichs in neuester Zeit bekanntlich erhalten sollen, durch Verträge garantirt werden; wenn ferner auch die Flotten der Westmächte das schwarze Meer u. den Bosporus verlassen. Wird diese Art der Garantie von den Westmächten und der Pforte angenommen, dann erklärt sich Rußland bereit, auf einem Kongreß, etwa in Berlin, das Uebrige durch Verhandlungen zu regeln.

(Ist die vorstehende Angabe der Neuen Preussischen Zeitung über den Inhalt des Schreibens des Kaisers begründet — und die Neue preuß. Ztg. ist durch ihre Verbindung mit den Postkreisen in Berlin in der Lage, hierüber Genauer erfahren zu können — dann erhellt daraus, daß Rußland in mehreren Punkten von seinen bisherigen schroffen Forderungen abgestanden ist. Einmal gibt der Kaiser die Beilegung der orientalischen Wirren auf einem europäischen Kongreß zu, während er bisher auf ausschließliche Verhandlungen zwischen Rußland und der Türkei bestand. Sodann wird die Forderung, daß das Schicksal der Christen in der Türkei durch besondere Verträge zwischen Rußland und der Türkei geregelt werde, nicht mehr aufgestellt.) (Schw. M.)

Paris, 4. April. Nach den aus Constantinopel hier eingegangenen Berichten vom 26. März sind die vereinigten Geschwader am 24. desselben Monats wieder in das schwarze Meer ausgelaufen. Die Aufregung in Griechenland hat sich verdoppelt. (L. D. d. Fr. Postz.)

Das Frdbl. enthält folgende teleg. Depesche aus Bukarest, 28. März: Die Türken haben bei Simniza (gegenüber von Sifstow, zwischen Rustschuk und Nikopoli) die Donau überschritten. Der Kampf dauert seit mehreren Tagen mit Erbitterung fort. Alle in Bukarest verfügbaren Truppen sind dahin beordert worden.

Bukarest, 25. März. Schon gestern in der Früh haben wir gewußt, daß die Russen an drei Stellen die Donau überschritten haben, und zwar bei Braila unterhalb dieser Stadt, bei Galacz und zwischen Tultscha und Isaktscha. Heute haben wir Berichte von allen diesen Punkten, und namentlich von Galacz und Braila bis gestern Nachmittags 1 Uhr, und von Keni bis 9 Uhr Vormittags. Der Uebergang wurde am 22. versucht, der Kampf und insbesondere die gegenseitige Ra-

Barbara Deiß, ledig, Realtheilg.
Gottlieb Hammer, gew. Rothgerber, des.
Daniel Schmid, gew. Landjäger in Rosenberg.
Geradbetten.

Joh. Fr. Silberberger, Weing., Eventualtheilg.
Immanuel Ziesler, Weing., Eventualtheilg.
Johann Friedrich Wolf und dessen Ehefrau, Sibille geb. Glaser, Realtheilg.
Andreas Klund's Witwe, Friederike geb. Häselin, Realtheilg.
Mathäus Friedrich Palmer und dessen Ehefrau, Realtheilg.

Grumbach.

Jakob Friedrich Waker's Witwe, Realtheilung, vermögenslos.

Friedrich Feierabend's Witwe, Realtheilg.

Schnaitz.

Johannes Deiß, Weingärtners Ehefrau, Friederike, geb. Häfner, Eventualtheilg.

Den 5. April 1854.

R. Amts-Notariat,
Bauer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Es kommt neuerer Zeit gar oft der Fall vor, daß Amtsangehörige von ihren Verwandten aus Nordamerika Wechsel erhalten, welche auf Stuttgart, Frankfurt, Bremen u. u. zahlbar lauten und welche sie bei mir gegen baar gleich umzusetzen wünschen. So gerne ich diesem Publikum diene, so erfordert es doch die Klugheit, dergleichen Wechsel, ehe ich sie bezahlen kann, vorher zur Acceptation oder zum Incasso an obgenannte Plätze zu senden, was immerhin eiliche Tage ansteht, bis die Antwort an mich zurückkommt, daß der Wechsel angenommen würde; in diesem Fall also leiste ich sogleich baare Bezahlung.

Bei diesem Anlaß bringe ich für Auswanderer zur Kenntniß, daß ich mit einem sehr soliden deutschen Wechselhaus in New-York in direkter Verbindung stehe und können also Auswanderer, welche der Sicherheit wegen baares Geld nicht mitnehmen wollen, bei mir zu jeder Stunde Wechsel nach New-York haben, welche dort ohne allen Abzug sogleich ausbezahlt werden, auch werden dergleichen Auswanderer bei jenem Haus immer ehrlichen Rath in ihrer neuen Lage erhalten.

Schorndorf, den 6. April 1854.

H. L. Eisenlohr.

Schorndorf.

Schöne Milchschweine sind zu haben bei Wilhelm Obermüller.

nonade hat den ganzen Tag gedauert, und fünf oder sechs Versuche der Russen am jenseitigen Ufer Posto zu fassen, sind mit großem Verluste für dieselben zurückgeschlagen worden. Diese Versuche wurden am 23. mit Tagesanbruch fortgesetzt und wieder sind mehrere Abtheilungen mit blutigen Köpfen zurückgeworfen. Dies dauerte so bis Mittag zwischen 12 und 1 Uhr.

Um diese Zeit fingen die Türken an sich zu vermindern; es war nicht ein Rückzug vor dem Feinde, wie es im ersten Augenblicke angegeben wurde, sondern offenbar eine ansehnliche Bewegung; denn während einige Abtheilungen sich in guter Ordnung und langsam zurückzogen, blieben andere an ihren Stellen und kämpften fort, als wäre nichts geschehen. Nach und nach verschwanden die Türken, und sie leisteten Widerstand nur mehr in der Nähe der Festung Matschin; somit landeten die Russen zwischen 4 und 7 Uhr Abends wenig belästigt; selbst bei dem Kampfe um 6 Uhr in der Nähe von Matschin, verloren sie kaum über 25 Tödt. Die Ursache der rückgängigen Bewegung der Türken ist nicht bekannt.

Auf einem so wohlfeilen Donauübergang gerade bei Galacz und Braila haben die Russen nicht gerechnet; denn die Zahl ihrer Tödteten, deren mehr als die Hälfte von den Welken der Donau verschlungen wurden, beträgt am 22. über den ganzen Tag und am 23. bis 1 Uhr Nachmittags nicht viel über 400. — Um so blutiger war der Uebergang (oder richtiger der Versuch, denn noch heute ist es nicht gewiß, ob er gelungen sei) oberhalb Tultscha zwischen dieser Festung und Tultscha. Die Unternehmung leitete General Utschakoff, ungefähr eine Stunde weit von Tultscha donauaufwärts. Es galt, drei türkische, vortheilhaft postirte Batterien entweder verstummen zu machen, oder mit dem Bajonete zu nehmen und da das Erste bis Mittag nicht gelang, so wurde Nachmittags das Zweite versucht.

Das erste mit der gefährlichen Unternehmung beauftragte Bataillon wurde in weniger als 24 Minuten über die Hälfte vernichtet, einem zweiten Bataillon erging es um 3 Uhr nicht besser, und erst dem dritten Bataillon gelang es, festen Fuß am jenseitigen Ufer zu setzen.

Inzwischen waren oberhalb und unterhalb des Kampfplatzes andere Abtheilungen russischer Infanterie und Cavallerie über den Strom gegangen und nun entstand ein verzweifelter

Kampf um die 3 Batterien. Endlich mußten die Türken der Uebermacht weichen, und es gelang ihnen, zwei Batterien, bloß mit Verlust einer Kanone, zu retten; dagegen wurden drei türkische Compagnien, welche die dritte Batterie vertheidigten, von den Russen umzingelt und nach einem mörderischen halbstündigen Kampfe niedergemacht, zur Hälfte gefangen genommen und die ganze Batterie erobert. Der Verlust der Russen bei diesem Kampfe wird in zwei Privatbriefen auf wenigstens 1500 Tödtete angegeben. Am 24. wurde der Kampf sowohl bei Tultscha als auch bei Matschin mit großer Erbitterung fortgesetzt; die Türken versammelten sich in immer größern Haufen bei dem letzten Punkte. Beim Abgang der Post gestern war noch nichts entschieden.

Am demselben Tage, nämlich am 23., erlitten die Russen in der Nähe des verhängnisvollen Oteniska, zwischen Turtulaja und der Ausmündung des Argis, eine der empfindlichsten Schlappen seit dem Beginne des Krieges. Merkwürdigerweise wurden sie an derselben Stelle auch am 12. d. M. geschlagen; aber der Verlust von vorgestern übertrifft bei Weitem jenen in der ersten Schlacht vom vorigen Herbst. Man gibt die Zahl der Tödteten und Verwundeten weit über 2000 an! Es wird diese Ziffer zweifelsohne übertrieben sein; aber die Niederlage war dennoch im Stande, dem freudigen Eindruck, den der Donauübergang bei den Russen und Gräken hervorbrachte, um ein Bedeutendes herabzudrücken. Es ist noch ungewiß, ob die Russen bei Oteniska-Turtulaj einen wirklichen Donauübergang oder nur eine Scheindemencration versucht haben. Lassen Sie sich durch den ersten Eindruck der Nachricht vom Donauübergange in Ihren Ansichten nicht beirren; die Sache hat nicht jene Bedeutung, die man ihr im ersten Augenblicke beimaß. (Wandr.)

In Montenegro scheint sich in der That ein Angriff gegen die Türken vorzubereiten.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 4. April 1854.

1	Scheffel Kernen	26 fl. 16 fr.
1	— Sommer-Weizen	— fl. — fr.
1	— Gerste	— fl. — fr.
1	— Haber	9 fl. 30 fr.
1	— Erbsen	40 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 13 Schf.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 29.

Dienstag den 11. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Das K. Ministerium des Innern hat sich aus Veranlassung einiger zu dessen Kenntniß gekommenen Specialfälle in Betreff der Abstimmung und Stimmenzählung bei Wahlen in Gemeinde- und Stiftungs-Nähen zu nachstehender Verfügung veranlaßt gefunden.

1) In Bezug auf die durch die Gemeinderäthe vorzunehmenden Wahlen von Gemeindebeamten und Dienern, für welche die geheime Abstimmung gesetzlich geboten ist (Art. 17, vorletzter Absatz des Gesetzes vom 6. Juli 1849), wird, um nachträgliche Anfechtungen möglichst zu vermeiden, vorgeschrieben, daß nicht nur der Vorsitzende, welcher die Stimmzettel eröffnet, sondern auch — wie solches im Begriff einer richtigen Protokollführung liegt — der Rathschreiber sich von dem Inhalte jedes Stimmzettels durch eigene Einsicht überzeuge, und daß dieses geschehen, in dem Protokoll bemerke.

2) Für die von den Stiftungsräthen vorzunehmenden Wahlen der Stiftungspfleger und „weiteren Officianten“ (Verw.-Edikt S. 124 u. 126) enthält das Gesetz keine näheren Vorschriften über die Form der Stimmgebung, es steht somit zu dem Ermessen der Stiftungsräthe selbst, ob sie die Wahl-Abstimmung im einzelnen Fall mündlich oder schriftlich vornehmen wollen, es ist jedoch, wenn die letztere Abstimmungsweise gewählt wird, in Bezug auf die Stimmenzählung auch bei den Stiftungsräthen das unter Ziffer 1 dieses Erlasses bestimmte Verfahren genau zu beobachten.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe werden hienach mit dem Anfügen beschieden, daß das gemeinschaftliche Oberamt aus Anlaß der demselben zustehenden Bestätigung der Stiftungspfleger (§. 124, Abs. 1 des Verw.-Edikts) das Wahl-Ergebniß in dieser Richtung künftig prüfen wird.

Den 7. April 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf.

Holz-Beifubrakkord.

Am Samstag den 15. d. M. wird die Beifubr von 5 Klafter Brennholz aus dem Ziegelbau, Revier Adelberg, verakkordirt von dem Cameralamt.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten

Tagen vorgenommen werden und zwar: in der Gantsache:

- 1) der Wld. Sophie, geb. Klein, Gottlieb Lang Schuhmachers gewesener Witwe von Weiler, am Montag den 22. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Weiler;
- 2) des Wld. Georg Adam Stößer, Weingärtners von Winterbach, am Montag den 22. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach;